

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G.-Mk., frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechspaltige 8 mm hohe (Netto-)Zeile über deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; auswärts 15 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschrieben. Zahlungen auf Postcheckkonto Frankfurt am Main Nr. 20771

Annahmehgebühr für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 70.

Sonntag den 20. Juli 1924.

17. Jahrgang.

Wie waren stolz wir auf die blanke Wehre
Rein hielten wir das Schild der deutschen Ehre!
Nur wenn es galt das Vaterland zu schützen
Sollte der Stahl aus seiner Scheide blühen
Nicht hat die Egar der feindlich Despoten
Uns Helm und Schild und Schwert und Speer
Vor jedem Volk sind wir entehrt, gedehet.
Glaube, daß Gott einst mit den Feinden
redet? Zu neuem Glanz uns aufhebt aus dem Staub?
Ich glaube.

Von Woche zu Woche.

Hauptbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Nun beginnt das große Mädelraten wieder, das verschiedene Wochen hindurch die öffentliche Meinung von ganz Europa in Anspruch nehmen wird. Wird in den Verhandlungen der Londoner Konferenz über den Zahlungsplan die Entente zu einem Kompromiß kommen oder wird sie ebenso wie früher, wie alle ihre Vorgängerinnen? Und wie wird es dann zwischen England und Frankreich werden? Darüber kann sich einsehenden jeder Interessent den Kopf zerbrechen, und den möglichen Ergebnissen kann er erst dann Vertrauen schenken, wenn sie sich auf zwei festsetzen. Und selbst dann können sich gewisse Leute noch anders bestimmen, wie die ungeliebte Majorität, die widerrechtlichen Sanktionen und andere beweisen haben.

Der englische Premierminister Macdonald hat in seiner Begrüßungsrede der Vertreter der beteiligten Staaten die Fügung der Hoffnung geäußert: er hat keine Überzeugung Ausdruck gegeben, daß die Reparationsfrage gelöst werden muß. Das wäre wahrheitsgemäßer gewesen, wenn er schon bisher Frankreich gegenüber größere Energie bewiesen hätte. Er, als der führende Minister des britischen Weltreiches, hatte neben der Macht, über die er verfügte, noch starke Kräfte in den finanziellen Angelegenheiten in der Hand und hat sie doch unausgenutzt gelassen, um seinen Kollegen Herriot im Amt zu halten, der es nun doch nicht gedankt hat, sondern mit vollen Segeln in das Fahrwasser des Poincarismus hinübergeglitten ist, dessen zerstückelnder Geist nun wie eine dunkle Wolke über den Beratungen; an der Thense lagert.

In seiner Eröffnungsrede hat Macdonald die Wiederherstellung der deutschen Einheit, das heißt die Klärung des Ruhrgebietes und die Schaffung von Arbeitsstellen für unsere künftigen Anleihegläubiger als die beiden Hauptaufgaben der Konferenz bezeichnet. Gegenüber dem Herriot von einer vollständigen Freigabe der Ruhr nichts wissen, Frankreich soll auch die wichtigsten Eisenbahnlinien in seiner Hand behalten. Das sind die Meinungsverschiedenheiten, die bisher nicht zu überbrücken gewesen sind, und bezüglich derer die Konferenz beweisen muß, ob sie den französischen Widerpruch beseitigen kann. Sie hat Anlaß, sich in ihren Entschliessungen zu beilegen, denn schon rüffelnd die Reparationskommission in Paris, durch allerlei Umstände die Dinge in die Länge zu ziehen. Der Kommission liegt daran, ihre Befugnisse zu retten, denn in London ist es, daß sie hier ein Stück als ein Segen gewesen sein. Auch hierüber wird es einen harten Zusammenstoß geben, denn die englischen und amerikanischen Bankiers halten nach den Londoner Meldungen daran fest, kein Geld für die deutsche Anleihe herauszugeben, bevor nicht die Überwindung der deutschen Finanzen und der anschließenden Berechnungen durch die Reparationskommission ausgeschrieben ist. Die Anwesenheit des nordamerikanischen Botschafters Young in London wird als ein Hoffnungszeichen in dem Nebel der Zerwürfnisse und Mißverständnisse betrachtet. In seiner Macht kann es liegen, die Entscheidung im guten oder bösen Sinne für uns herbeizuführen. Vor einem Wendepunkt in der besten Lage stehen wir also.

Zu dem Beginn der Konferenz waren wir nicht eingeladen, weil man in Paris nicht damit einverstanden war, obgleich es doch eigentlich ganz selbstverständlich sein mußte, und die Herren in London überlesen nun noch, ob sie das Verfügte nachholen

sollen oder nicht. Da der Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der englischen Hauptstadt anwesend ist, so macht es keine Mühe, diesen Finanzmann als Teilnehmer an den diplomatischen Verhandlungen zu bestimmen. Ohne eine deutsche Autorität ist eine Beschlusfassung über unsere Lage nicht zu erwarten, die wirklichen Wert besitzt, denn die Kenntnisse der deutschen Verhältnisse sind bei der Entente von je ziemlich schwach gewesen.

Die Gesetze und Verordnungen, die zur Ausführung des Dawesplanes dienen sollen sind bei der Reichsregierung in Berlin fertiggestellt und können im Reichstag, der Anfang der kommenden Woche wieder zusammentritt, dann durch beraten und genehmigt werden. Als Vorbedingung dieser Verpflichtungen, die uns schwer belasten, bleibt unsererseits die Forderung auf Wiederherstellung des vertragsmäßigen Zustandes im Ruhrgebiet, Erneuerung der deutschen Hoheit, Bestehen, die garantiert werden muß. In dieser Beziehung kann Verweisung an den Völkerverbund uns nichts helfen, wir müssen direkt gefordert sein. Bei den unzureichenden wirtschaftlichen Zuständen in Deutschland und den Betriebsstilllegungen selbst von Seiten großer Firmen müssen wir auf die Freigabe des Ruhrgebietes bestehen, denn wir würden die uns zugemuteten Lasten sonst nicht tragen können. Auch die Miumen-Abgaben für die Industrie müssen fortfallen.

Die Londoner Konferenz.

Zur Nennung der Ruhr.

Auf der Londoner Konferenz wurde am zweiten Tage zunächst vorbereitende Arbeit in den Unterausschüssen geleistet. Die Berichte über diese Verhandlungen lauten sehr verschiedenartig, da ein amtlicher Bericht darüber nicht ausgegeben worden ist. Immerhin dürfte aber folgendes als feststehend anzusehen sein:

Im zweiten Ausschuss hat der französische Delegierte Seydoux ein Memorandum übergeben, das die Nennung des Ruhrgebietes in allen technischen Einzelheiten behandelt. Ein schwieriger Punkt ist die Frage der Eisenbahnen. Die Franzosen haben einen Vorschlag gemacht, daß nach dem Inkrafttreten des Dawesplanes an den rheinischen Bahnen noch immer außer einer Anzahl technischer Hilfskräfte etwa 3000 französische und belgische Eisenbahnbeamte beschäftigt bleiben sollen, wogegen die Engländer schwere Bedenken erheben.

Im ersten Ausschuss sind Schwierigkeiten aufgetaucht. Es handelt sich hier um die Frage, welche Befugnisse der amerikanischen Delegierte haben soll. Die Franzosen wollen ihm nur Gleichberechtigung zubilligen, während die Engländer ihm die Rolle eines Schiedsrichters zuerkennen wollen.

Deutschlands Vorbereitungen.

Der „Daily Herald“, der bekanntlich die Auffassung der Arbeiterpartei wiedergibt, betont die große Bedeutung der Angelegenheit, bei der es sich kaum um eine Formfrage oder um eine Frage um Sympathie, sondern vielmehr um die rein wirtschaftlichen Fragen der Durchführung des Berichts handelt.

Deutschland fürchtet, daß die Franzosen dauernd am Rhein bleiben wollen und verlangt nicht nur die Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen, sondern auch seiner politischen Einheit. Deutschland wird auch vor allem die militärische Nennung des Ruhrgebietes verlangen. Es wird weiterhin die Nennung der drei Sanktionsstädte fordern, und es wird Sicherheiten dafür haben wollen, daß die erste Rote des Rheinlandes gemäß den Bestimmungen im nächsten Jahre geräumt wird. Es ist leicht, diese Forderungen kurzerhand als unannehmbar abzulehnen, aber die Frage sei, ob die deutsche Regierung in diesem Falle den Bericht annehmen werde und annehmen könne und ob sie dann nicht von den Rechtsparteien gestützt werden würde. Alle diese Schwierigkeiten ließen sich bei ruhiger Überlegung überwinden. Sie würden sicher nur vermehrt werden, wenn man Deutschland einfach nach dem Muster des Versailler Vertrages behandeln wolle.

Die Erklärung des Obersten Vogan im ersten Ausschuss, daß die amerikanische Regierung keinen Einspruch gegen den Eintritt eines amerikanischen Bürgers in die Reparationskommission erheben werde, falls diese über die Frage der deutschen Verhältnisse zu entscheiden

habe, wird vom „Manchester Guardian“ als das „große und überraschende Ereignis des gestrigen Tages“ bezeichnet.

Die 800-Millionen-Anleihe.

Bedingungen der amerikanischen Geldgeber.

Der nach London entsandte Sonderberichterstatter des „Main“ berichtet über eine Unterredung mit Owen Young, in der er die Bedingungen angab, unter denen die amerikanischen Geldgeber sich zur Zeichnung der 800-Millionen-Anleihe bereitfinden würden. Diese Bedingungen lassen sich zu nachstehenden Punkten zusammenfassen:

1. Abschluß eines von allen Beteiligten freiwillig anerkannten Abkommens, daß jede Intervention des Auslandes in Deutschland ausgeschlossen ist.
2. Die Zusage, daß die zur Abtragung der Zinsen des Anleihebetrages verwandten Einkünfte nicht beschlagnahmt werden dürfen.

Young sagte in der Besprechung dann noch folgendes: Mir scheint, man will vom praktischen Standpunkt aus durch Aufnahme eines amerikanischen Mitgliedes in die Reparationskommission zur Feststellung und endgültigen Beurteilung der deutschen Verschuldungen den Anleihegebern die Gewißheit geben, daß Sanktionen nur nach reiflicher Überlegung der Alliierten und dann im allgemeinen Interesse der Gläubiger ergriffen werden. Außerdem müssen die Verbindungen, bevor sie sich trennen, in das Protokoll noch die Forderung aufnehmen, daß selbst im Falle gemeinsamer und gerechter Sanktionen die Pfänder der Anleihe nicht angegriffen werden.“ Triffst es zu, fragte der Berichterstatter weiter, daß die Sachverständigen die Geldübertragung von einem Staat auf den anderen für unüberführbar halten? „Das kann niemand behaupten. Es handelt sich hier vielmehr um ein Problem, das nur an Hand der Erfahrungen gelöst werden kann. Wir haben während der Abfassung des Sachverständigenberichtes bereits vom ersten Tage an der großen Bedeutung dieses Problems besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auf jeden Fall wird Frankreich, ohne daß es sich überlegen muß, an jedem Tag zweifellos die Mittel finden, um die Guthaben, die es in Deutschland auf Grund der Reparationszahlungen besitzt, nutzbar zu verwerten.“

Politische Rundschau.

— Berlin, den 19. Juli 1924.

Der amerikanische Vertreter des Gemischten Schiedsgerichts Robert Young ist auf seiner Rückreise nach Deutschland, wo er mit der deutschen Regierung wegen der Bezahlung der Ansprüche amerikanischer Bürger verhandelt wird, in Plymouth eingetroffen.

Während der am 15. Juli abgehaltenen Optationsfrist für Oberbefehlshaber im polnischen Gebiet circa 7000 Optationsberechtigten für Deutschland optiert. Im deutschen Gebiet sind etwa 18.000 Optationserklärungen für Deutschland abgegeben worden.

Die nächsten Arbeiten des Reichstages. Verlauf und Dauer des nächsten Tagungsabschnittes des Reichstages, der am Dienstag beginnen wird, lassen sich zurzeit noch nicht übersehen. Der Reichstag wird voraussichtlich in der nächsten Woche nur Arbeitstagen für einige Sitzungstage haben. Dazu gehören neben einer Reihe kleinerer Gesetze, deren erste Beratungen am Dienstag auf der Tagesordnung stehen, vor allem die Anträge, die der Sozialpolitische Ausschuss in den letzten Tagen vorbereitet hat und die sich auf die Erwerbslosenfürsorge, die Renten aus der Reichsversicherung, die Wochenhilfe, die Fürsorgepflicht der Länder und Gemeinden usw. beziehen sowie die Anträge, die noch von dem Kriegswirtschaftlichen Ausschuss zu erwarten sind. Schwere Kämpfe sind außerdem in der nächsten Woche mit den Kommunisten zu erwarten, die gegen die Durchsührung ihrer Schranken Protest eingelegt haben, ferner wegen der Verhaftung des kommunistischen Abg. Thalmann und wegen der Forderung der Geschäftsordnung über die Zusammensetzung der Ausschüsse, die vom Auswärtigen Ausschuss zum Antrag gemacht ist, weil die Kommunisten sich nicht zur Wahrung des Ausschusses verpflichtet haben. Wann die zum Sachverständigen-Gutachten gehörenden Gesetze dem Reichstag beschickt werden, läßt sich natürlich noch nicht bestimmen.

Freundschaftsvertrag mit Ecuador. Durch Notwendigkeit zwischen der deutschen Gesandtschaft in

hier wurde etwas
herausgeschneitten

Stationen der
147. Kreis-
märz 1923
22-24, 30
Wagen 200
Speisekosten
19-20
18 bis

mäßig
0,50 bis
gebühren
ob verhält
belehren
ent 1-20
neu 1,30

ische Ver-
bricht der
Mittels
rage ver-
drohen
Regierung
ten nicht
diplomati-
de, wenn
er fort
erklärt
fall vor
ert wor

er Torre
sich die
der Kon
nicht ein
mus, der
itter zu

en habe
in de
reit sei
ndentag
fizierung

Handels-
daß die
käuf-
Einfüh-
wendung

igenheit-
n letzten
ngsarti-
rtzt der
ung ge-
t insge-
on 190
Urfrage
ein.

iel zu
he, bu

ältelte
er las
gegen-

Sach-
sprach
logar

nun
rofen
nicht
engen
hönes

Beat-
rches
lshen

alles
über

mit
Peine

ment

Sda,
Ober
was?
bleit-
Die
er
Gub-
inen

Verpachtung am Schloßberg
12 Jahre öffentlich gegen Meistgebot verpachtet
Zusammenkunft am Schloßberg bei dem Lappe's
Waldhaus
Obersförsterei Spangenberg.

Jungen, sehr wachsamem
Hofhund
Kettler, Halbersdorf

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 20. Juli 1924
5. Sonntag nach Trinitatis,
Gottesdienst in:
Spangenberg:
Mittags 1/9 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Mittags 10 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Einführung des neuen Kirchenvorstandes
Elbersdorf:
Mittags 1/9 Uhr: Kreispfarrer Schmitt.
Einführung des neuen Kirchenvorstandes.
Schnelrode:
Mittags 1/11 Uhr: Pfarrer Schönwald.

Wassergeld für 1923.
Zahlreiche Haushaltungen usw. haben trotz wieder-
holter Bekanntmachungen und Mahnungen das Wasser-
geld für 1923 noch nicht entrichtet. Sie werden letz-
tens aufgefordert, die rückständigen Beträge (Wassergeld-
Zinsen) spätestens am 24. d. Mts. zu zahlen, wi-
sonst die Wasserbezug gesperrt wird. (§ 16 der
Ordnung).
Spangenberg, 18. 7. 24.

Die Wasserwerkskommission.
Schier.

Verkauf der Maße, Wagen und Gewichte.
Die beteiligten Landwirte, Gewerbetreibenden usw.
werden hierdurch auf die Bekanntmachung des Herrn
Landrats, wonach die Versteigerung in der Zeit vom 30.
bis 7. 8. 1924 in Spangenberg (Rathausaal)
abgehalten, hingewiesen. Bei Unterlassung der Erfüllung
der Verpflichtung erwachsen Schwierigkeiten, die zur Genüge
bekannt sein dürften.
Spangenberg, den 17. 7. 24.

Die Polizeiverwaltung.
Schier.

Geschäfts- Eröffnung!

Um den Mitgliedern unserer Spar- und Darlehns-
kassenvereine in Spangenberg und Umgebung den Verkehr mit
uns zu erleichtern, haben wir am heutigen Tage im Hause des
Herrn

Gastwirt Sinning in Elbersdorf

ein Lager in
**Futter- und Düngemittel,
Mehl etc.**

errichtet.
Wir werden diese Artikel in reichhaltiger Auswahl vor-
rätig halten und empfehlen von unserer Einrichtung regen Ge-
brauch zu machen.

**Landwirtschaftliche
An- u. Verkaufsgesellschaft
Hessenland m. b. H. Kassel**

Telefon Nr. 30

Womit wasche ich mein Haar?

Nur mit „Schaumpon mit dem schwarzen Kopf“. Der Name bürgt für die beste Wirkung bei absoluter Unschädlichkeit. Die verschiedenen Zusätze, wie Ei, Teer, Kamille, Peru-Tannin und Brennessel ermöglichen es jedem sein Haar nach der Beschaffenheit ganz individuell zu behandeln, je nachdem es trocken oder fettig, blond oder braun ist. Beim Einkauf achte man auf die altbekannte Schutzmarke Schwarzer Kopf, sie bietet Gewähr für das echte und gute Fabrikat.



**Inferieren
bringt
Gewinn!**

Persil

Ist billig im Gebrauch, drum sei geschäftig, und nimm es auch.

Nicht Seife

braucht Du außerdem: Persil allein wäscht wunderbar!

hier wurde etwas
herausgeschnitten

gar. ohne Appretur
150 breit
Bettuchleinen
218 268 Pfg.

188 A
gar. ohne Appretur
140 breit
Bettsatin
220 260 Pfg.

225 A
garant. erstklassig
gar. ohne Appretur
Bett-Damast
weiche, schwere,
seidenweiche
Qualitäten
250 275 300
350 Pfg.

78 A
gar. echtfarbig
Bettkatun
gar. erstklassig

Bettzeug
gar. ohne Appretur
weiß **Barchent**

48 A
große Auswahl
Kleiderstoffe
68 88 108 128 Pfg.

Mousseline
die neuesten
Muster
hell, mittel,
dunkelgrundig.

Höhl

Rosenstraße 12

Charvatt

Verkaufsstelle: Caffè



Für die Einmachzeit!

„Monopol“ das Qualitäts-Einkochglas
mit la rotem Gummiring und Deckel

enge Form: $\frac{1}{2}$ 55 $\frac{3}{4}$ 60 1 Ltr. 65 $\frac{1}{2}$ weite Form: $\frac{1}{2}$ 60 $\frac{3}{4}$ 65 1 70 1 $\frac{1}{2}$ 80 2 Ltr. 90

Einkochgläser „Tip-Top“
 $\frac{1}{8}$ 50 $\frac{3}{4}$ 55 $1\frac{1}{2}$ 70 2 Ltr. 80

Einmachhähnen
 $\frac{1}{4}$ 14 $\frac{3}{8}$ 15 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{3}{4}$ 25 1 30 $1\frac{1}{2}$ 35 2 $2\frac{1}{2}$ Ltr. 48 60

Gelee-
Gläser: $\frac{1}{8}$ 8 $\frac{3}{16}$ 10 $\frac{1}{4}$ 15 $\frac{3}{8}$ 20 $\frac{1}{2}$ Ltr. 25

Honiggläser $\frac{1}{2}$ 18 1 25 2 32 3 Plg. m. Schraubdeckel 40

Einkochapparate
verzinkt, mit Thermometer
komplett 575

„Eltag“-Einkochapparate
gestanzt, prima braun emailliert,
mit emaillierter Einkochskala und
Thermometer, komplett 1700

Konservierungsapparat „Sipo“
schließt Gläser luftdicht ab 1500

Thermosan
zum Verschließen von Konservengläsern Karton 425

Saltzyl-Pergamentpapier
Rolle 10

Einkochthermometer
mit Blechhülse 95

Einkochbücher „Monopol“ 75

Steinzeugtöpfe
in allen Größen per Liter 25

Gummiringe, erstklassige Qualität für alle Systeme von 3 A bis 10 A
Apparat- u. Verschluss-Klammern für Einkochgläser billigs!

TIETZ